



## DRINGLICHKEITSANTRAG

der Abgeordneten Gebi Mair, Georg Willi, Maria Scheiber und Christine Baur  
betreffend : **die Anliegen der Studierenden ernst nehmen**

In den vergangenen Wochen haben unzählige Studierende der Innsbrucker Universitäten und von Fachhochschulen gezeigt, dass es möglich ist, in einem breiten basisdemokratischen und offenen Prozess einen Diskurs darüber zu führen, welche Verbesserungen das Bildungssystem braucht. Es handelt sich dabei um einen offenen, nicht abgeschlossenen Prozess.

Die Studierenden rufen zur Teilnahme an ihrem Prozess auf, sei es durch Teilnahme an den Plena im Sowimax (vormals Sowi-Aula der Universität Innsbruck) oder durch Diskussion auf [www.sowimax.at](http://www.sowimax.at) oder in der Facebook-Gruppe sowimax. Jeglicher Diskussionsbeitrag ist willkommen.

Mit Datum vom 7.11.2009 waren die folgenden Forderungen vom Plenum des besetzten Sowimax beschlossen. Weitere Forderungen werden in Arbeitsgruppen erarbeitet, auch der untenstehende Forderungskatalog kann sich durch Beschlüsse des Plenums ändern:

*Vom Plenum beschlossene Forderungen (Aktuelle Forderungsliste unter <http://www.sowimax.at/infos/forderungen/>)*

*Stand 07-11-09*

- *Wir fordern eine umfassende Demokratisierung der Universitäten.*
- *Wir fordern eine Vollfinanzierung der Universitäten durch den Staat um deren wirtschaftliche Unabhängigkeit zu garantieren.*
- *Wir fordern ein selbstbestimmtes Studieren im Sinne von freiem Universitätszugang und freier Studiengestaltung. Schlagwort: „Bildung statt Ausbildung“*
- *Wir verlangen einen Stop jeglicher Diskriminierung an den Universitäten.*
- *Wir fordern eine kritische Auseinandersetzung der Universitäten mit der Rolle der Wissenschaft in Kolonialismus, Faschismus und Nationalsozialismus. Außerdem verlangen wir eine ausnahmslose Restitution von arisierten Gütern im Besitz der Universitäten.*

*1.0 Bildung statt Ausbildung*

*1.1 Keine STEPs (Studieneingangsphasen) als versteckte Zugangsbeschränkung*

*1.2 Freie Gestaltung des Studiums – keine unnötigen Voraussetzungsketten*

*1.3 Freie Wahlfächer in den Studienplan*

*1.4 Kein intransparentes Anmeldesystem*

*1.5 Freier Master u. PhD Zugang*

*1.6 Gewährleistung der Beendigung begonnener Studienpläne*

*1.7 Aufrechterhaltung noch bestehender Diplomstudiengänge*

*1.8 Gewährleistung der Anrechenbarkeit von LVs und Abschlüssen im In- und*

## *Ausland*

### *1.9 Internationale Vergleichbarkeit*

*2.0 Freier Hochschulzugang – freie Hochschulzugänge und keine Studiengebühren für alle*

### *3.0 Demokratisierung der Universitäten*

*3.1 Neuverteilung der Stimmrechte im Senat – Viertel- Parität*

*3.2 Keine Studienplanänderung ohne Mitbestimmung der Student\_innen*

*3.3 Einführung Demokratischer Entscheidungsstrukturen auf allen Ebenen*

*3.5 Anti- Diskriminierung als Grundkonsens*

*3.6 Abschaffung des Universitätsrates*

*3.7 Auflösung des TopDown Prinzips*

*3.8 Wiedereinführung des Direktwahlmodus ohne e-voting*

*3.9 Studentische Räume müssen geöffnet, geschaffen und geschützt werden.*

*4.0 Ausfinanzierung der Universitäten*

*4.1 Transparenz bei der Finanzierung*

*4.2 Mitbestimmung bei der Mittelverwendung*

*4.3 Allgemeine Grundsicherungen in allen Gesellschaftsbereichen*

*5.0 Bundesweite Freifahrt im öffentlichen Verkehr*

*6.0 Das Behindertengleichstellungsgesetz muss in allen Lebensbereichen umgesetzt werden.*

*7.0 Wir fordern in allen Arbeitsbereichen auf allen Ebenen eine 50% Frauenquote.*

### *1. Bildung statt Ausbildung*

*Wir fordern eine kritische Überarbeitung der Studienpläne, die selbstbestimmt von den Universitäten unter Berücksichtigung der von uns geforderten Änderungen durchgeführt werden soll.*

#### *1.1 Keine STEPs als versteckte Zugangsbeschränkung*

*a) Wir fordern STEPs mit einem besseren Betreuungsverhältnis, damit sich Neustudierende fundierter orientieren und informieren können. STEPs als Empfehlung/Leitfaden und nicht als Verpflichtung, damit sich Studierende auch individuell nach ihrem Interesse bilden können.*

*b) Der Erfolgreiche Abschluss aller STEP Veranstaltungen, darf keine Voraussetzung für den Besuch andere Veranstaltungen sein.*

#### *1.2 Freie Gestaltung des Studiums – keine Voraussetzungsketten*

*a) Voraussetzungsketten führen zu „Knock-Out-Prüfungen“ und somit zu versteckten Zugangsbeschränkungen und unnötigen Verzögerungen des Studiums.*

#### *1.3 Freie Wahlfächer in allen Studienplänen*

*a) Es muss in jedem Studium die Möglichkeit auf eine individuelle Gestaltung des Studiums geschaffen werden. Universalität statt Uniformität!*

#### *1.4 Weg mit dem untransparenten Anmeldesystem.*

*a) Das Anmeldesystem darf keine Hürden schaffen. Der Online-Prüfungspass darf nicht mit dem Anmeldesystem vernetzt sein. Die Anmeldung zu einer Lehrveranstaltung ist eine reine Information an die Universität über die Nachfrage nach Lehrveranstaltungen. Das Anmeldesystem darf kein Mittel zur Studiendisziplinierung und Ökonomisierung sein.*

*b) Das Anmeldesystem muss gleiche Chancen für alle Studierenden bieten, unabhängig von zeitlicher Möglichkeit zur Anmeldung und Auslastung des Studierenden.*

*c) Die Universität soll das Budget gleichmäßig auf die Masterprogramme aufteilen und sich nicht durch finanziellen Druck zu Beschränkungen zwingen lassen. Die Zulassungsfreiheit und die gleiche Qualität jedes Masters müssen garantiert sein.*

*d) Alle schon bestehenden Zugangsbeschränkungen müssen abgeschafft werden.*

#### *1.5 Keine Zugangsbeschränkungen für Master- und PhD-Studiengänge.*

*a) Die Universität soll das Budget auf die Masterprogramme aufteilen, so dass jedem Studierenden ein Studienplatz garantiert werden kann, und sich nicht durch finanziellen*

*Druck zu Beschränkungen zwingen lassen. Die Zulassungsfreiheit und die gleiche Qualität jedes Masters müssen garantiert sein.*

*b) Alle schon bestehenden Zugangsbeschränkungen müssen abgeschafft werden*

*1.6 Gewährleistung der Beendigung des begonnenen Studienplans (z.B. Diplom).*

*Dazu bedarf es eines entsprechenden Lehrangebots und fixer Äquivalenzlisten sowie einer Ausweitung der bestehenden Übergangsfristen nach Durchschnittsstudienzeit.*

*1.7 Aufrechterhaltung noch bestehender Diplomstudiengänge*

*1.8 Anrechenbarkeit*

*a) Die Anrechenbarkeit von Lehrveranstaltungen muss an allen Universitäten, unabhängig vom lokalen Angebot, gewährleistet werden.*

*b) Die Anrechenbarkeit von Abschlüssen zwischen Universitäten im In- und Ausland muss gewährleistet werden.*

*1.9 Internationale Vergleichbarkeit*

*Im Sinne der tatsächlichen (!) Vergleichbarkeit der Universitäten fordern wir das BMWF auf, sich für eine internationale Vergleichsstudie einzusetzen, deren Bewertungskriterien ausschließlich auf den Studienbedingungen an den Universitäten beruhen*

*3.9. Es muss Raum für die Selbstorganisation des universitären Lebens der Studierenden geschaffen und geschützt werden.*

*a) In diesen Freiräumen kann selbstorganisierte Universität Praxis werden. Nicht genutzte Räume müssen zur Verfügung gestellt werden. Die Universität als Lebensraum muss einen wichtigen Beitrag zum Kulturangebot Innsbrucks leisten. Zu Zeiten, in denen Räume der Universität nicht genutzt werden, muss Platz für selbstverwaltetes und -gestaltetes Programm der Studierenden sein*

*b) Dauerhafte selbstverwaltete Räume der Studienrichtungsververtretungen müssen geschützt und geschaffen werden*

*c) Alle Studienvertretungen haben das Recht auf genügend Raum für Büro, Versammlungsmöglichkeiten und Infrastruktur.*

*d) Ebenso fordern wir immer (7/24) verfügbare Aufenthaltsräume, in denen Studierende selbstorganisiert arbeiten können.*

*e) Wir fordern ein von Studierenden selbstverwaltetes Veranstaltungszentrum, in dem zB. Autonome Vorlesungen, Konzerte, Lesungen, etc... stattfinden können.*

*3.10 Für das Sowimax (Sowi-Aula) muss den Studierenden außerhalb der Belegungszeiten ein Nutzungsrecht eingeräumt werden, bis alternative, gleichwertige Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. (siehe Punkt e)*

*a) Diese Räumlichkeiten sollen langfristiger Kommunikation, Vernetzung und kritischer Auseinandersetzung dienen. Wir sehen einen kritischen gesellschaftlichen Diskurs als einen wichtigen Teil der universitären Bildung. Dadurch soll Kooperation statt Konkurrenz auf universitärer Ebene gestärkt werden.*

*b) Die Sowi-Aula soll in SowiMax umbenannt werden.*

*3.0 Demokratisierung der Universitäten*

*Neudefinition der Kurien:*

- *Wissenschaftliches Personal mit Lehrbefugnis*
- *Wissenschaftliches Personal ohne Lehrbefugnis*
- *Studierende*
- *Allgemeines Universitätspersonal*

*3.1 Neuverteilung der Stimmrechte im Senat – Viertel- Parität*

*3.2 Keine Studienplanänderung ohne Mitbestimmung der Student\_innen*

*3.3 Einführung Demokratischer Entscheidungsstrukturen auf allen Ebenen*

*a)*

- *auf Universitätsebene: Vollversammlung und Senat*
- *auf Fakultätsebene: Fakultätsrat und CuKo*

- *auf Institutsebene: Institutsversammlung und ev. Institutsrat*

3.5 *Anti- Diskriminierung als Grundkonsens*

3.6 *Abschaffung des Universitätsrates*

*Der Universitätsrat ist die oberste Kontrollinstanz der Universität. Eigentlich ist er nur dem BM-W gegenüber verantwortlich, da eine Abberufung letztlich nur vom Ministerium vorgenommen werden kann. Das Hauptproblem dabei ist, dass bestenfalls die Hälfte der Mitglieder halbwegs mit der Universität vertraut sind, aber natürlich keinesfalls alle Fakultäten repräsentieren können. Die oberste Entscheidungsgewalt ist somit ausgelagert.*

3.7 *Auflösung des TopDown Prinzips*

3.8 *Wiedereinführung des Direktwahlmodus ohne e-voting*

3.9 *Studentische Räume müssen geöffnet, geschaffen und geschützt werden.*

*Forderungen, die noch nicht in Katalog enthalten sind:*

*Forderungen Innsbruck*

1) *Universitäre Räume:*

*Alle universitären Räume sollen ergonomisches, zeitgemäßes Lernen, Lehren und Forschen ermöglichen.*

*Es soll bedacht werden, dass Studierende, Lehrende, Beschäftigte und weitere Nutzende sich in diesen Räumen für längere Zeit zum Arbeiten aufhalten.*

*Konkrete Beispiele:*

- *Technik soll einsatzfähig, benutzer\_innenfreundlich, auf dem aktuellen Stand.*
- *GeiWi: Hörsäle: funktionierende Lüftung*
- *SoWi-Aula: Treppen hinten kleiner (Rückenweh); Tische und Stühle einbauen*
- *Ruheräume, in denen z.B. kurzes Hinlegen ermöglicht wird (Power-Napping)*
- *Augenfreundliches Licht (Taglicht in Arbeitsräumen: 6000K)*
- *angenehme Sitzplätze für eine Dauer von mehreren Stunden!*
- *z.B. Tische, Stühle, Lüftung in der GeiWi reparieren*

2) *Plenum mit Rektorat*

*Das Rektorat soll zweimal im Jahr eine Veranstaltung organisieren und daran teilnehmen, um über die Situation an der Universität zu diskutieren. Zu dieser Versammlung werden alle Studierenden per Mail eingeladen. Weiters muss die Möglichkeit geschaffen werden, dass alle Studierenden im Plenum mitdiskutieren können. Diese Veranstaltung darf nicht auf die Vertretung durch die ÖH reduziert werden.*

3) *Freie Wahlfächer*

*Wir fordern freie Wahlfächer in allen Studienplänen.*

Für das Land Tirol sind die Innsbrucker Universitäten und die Fachhochschulen des Landes von zentraler Bedeutung. Die Ausweitung des Zugangs zu tertiärer Bildung muss gemeinsames Anliegen der im Landtag vertretenen Parteien sein. Dass die Anliegen der besetzenden Studierenden jedenfalls ernst genommen werden müssen, bewies unter anderem Landtagspräsident Herwig Van Staa, der gemeinsam mit dem Antragsteller das Plenum des Sowimax besuchte und mit Studierenden diskutierte. Der Landtagspräsident riet den BesetzerInnen dabei, sich mit konkreten Forderungen an die Politik zu wenden.

Auch der Rektor der Leopold-Franzens-Universität hat die Anliegen der besetzenden Studierenden anerkannt, indem er erklärte, die BesetzerInnen seien ihm willkommen, und dies sei Universität im besten Sinne.

Viele der vom Plenum des Sowimax angesprochenen Forderungen betreffen Bundesangelegenheiten. Bei manchen Angelegenheiten kann jedoch auch das Land Tirol tätig werden, wie es auch derzeit schon in Universitätsangelegenheiten tätig wird, beispielsweise durch die Finanzierung von Stiftungslehrstühlen und durch Forschungsfinanzierungen.

Die BesetzerInnen haben erreicht, dass eine Diskussion über bildungspolitische Anliegen in Österreich stattfindet. Diese Diskussion soll vom Tiroler Landtag ernst genommen und aufgegriffen werden. Die Forderungen sollen daraufhin abgeklopft werden, welche Beiträge das Land Tirol leisten kann, den Zugang zum tertiären Bildungssektor zu verbessern und die Studienbedingung darin positiv zu beeinflussen.

Der Landtag wolle daher beschließen:

„Der Tiroler Landtag beruft eine Enquete zum Thema ‚Die Anliegen der Studierenden ernst nehmen – Beiträge des Landes Tirol zur tertiären Bildungslandschaft‘ ein.

An dieser binnen Monatsfrist einzuberufenden Bildungs-enquete nehmen jedenfalls VertreterInnen aller Wahlparteien zum Tiroler Landtag, VertreterInnen der Landesregierung, VertreterInnen der Landesregierung, VertreterInnen der Rektorate der Leopold-Franzens-Universität, der Medizinischen Universität Innsbruck, der UMIT sowie der Leitungen des Management Centers Innsbruck, der Fachhochschule Kufstein und der Fachhochschule Gesundheit teil. Ebenso nehmen daran VertreterInnen der Städte Innsbruck, Hall und Kufstein teil. Nach Möglichkeit soll auch ein/e VertreterIn des Wissenschaftsministeriums teilnehmen. Einzuladen sind auch VertreterInnen der gewählten Körperschaften der genannten Einrichtungen des tertiären Bildungssektors sowie VertreterInnen der basisdemokratischen Bewegung der Sowimax-BesetzerInnen.

Dem zuständigen Landesrat für Wissenschaft wird die Möglichkeit eingeräumt, weitere ExpertInnen nach seiner Wahl, beispielsweise VolkswirtschaftswissenschaftlerInnen, einzuladen.

Die Landtags-enquete soll jedenfalls via [www.sowimax.at](http://www.sowimax.at) im Internet-Livestream übertragen werden, die Technik dafür kann von den BesetzerInnen gestellt werden.

In der Landtags-enquete sollen bildungspolitische Anliegen für die Tiroler Hochschullandschaft diskutiert werden.

Im Falle der Nichtzuerkennung der Dringlichkeit soll der Antrag dem Ausschuss für Gesellschaft, Bildung, Kultur und Sport zugewiesen werden.“

Innsbruck, am 11. 11. 2009

  


  
